

## Eine Ostergeschichte

Es war wieder einmal so weit. Schnee und Eis waren geschmolzen. Das bisschen Kälte, das der Winter in diesem Jahr gebracht hatte, war milderen Temperaturen gewichen.

Wie in jedem Jahr kamen die Hasen des Wiesentals an einem bestimmten Abend – und zwar beim ersten Vollmond nach dem letzten Nachtfrost - auf der großen Lichtung zusammen.

Es war eine stattliche Versammlung, die sich da im hellen Schein des Mondes eingefunden hatte.

Man begrüßte sich gegenseitig. Es war das erste Mal nach dem Winter, dass sich das Hasenvolk des Wiesentals in seiner Gesamtheit wiedersah. Während der kalten Jahreszeit ging jede Familie ihrer Wege und schaute, dass sie mit dem schmalen Futterangebot auskam und niemand ernsthaft krank wurde.

Etwas von dieser Anspannung lag noch in der Luft. Doch die Jungen schienen von diesem Ernst unberührt, sie hoppelten voller Übermut und Lebensfreude durch das taufeuchte Gras, spielten Fangi und Verstecken und quietschten vor Vergnügen, wenn sie gefangen wurden.

Die Erwachsenen tauschten sich mit den Verwandten und Bekannten über die Erlebnisse des vergangenen Winters aus. Da ging es viel um Krankheiten, die Futterknappheit und die ganzen Sorgen des Alltags.

„Lasst bitte Ruhe einkehren“, die Hasenpräsidentin hatte das Wort ergriffen.

Was waren das für Töne? Die Hasen und Häsinnen horchten auf. Sonst hieß es immer „Ruhe“ und mit lauter Stimme gerufen. So waren sie es gewohnt, wenn der Hasenpräsident eine Versammlung eröffnete. Richtig, im vergangenen Jahr war er ja in den Ruhestand verabschiedet worden. Und zur Nachfolgerin war erstmalig in der Geschichte des Hasenvolkes eine Häsin gewählt worden. Vielleicht hatte sie nur deswegen gewonnen, weil der Gegenkandidat ein ganz blässlicher Bursche war, dem niemand etwas zutraute. Als geringeres Übel hatte man dann sie gewählt, denn eigentlich war das Hasenvolk des Wiesentals sehr konservativ veranlagt. Ihm gefiel es am besten, wenn alles so blieb, wie es war, alles Neue war ihm erst einmal unangenehm.

Von daher waren die Hasen der neuen Präsidentin gegenüber abwartend und eher skeptisch eingestellt.

Nicht so die Hasenjungen, sie waren neugierig und liebten alles Neue. Und außerdem war die neue Präsidentin jung und hübsch, sie lachte gern und viel wie die Jungen selber. Sie war eher eine von ihnen und nicht so ernst und missmutig wie die meisten Erwachsenen.

Darum waren sie auch auf der Stelle mucksmäuschenstill. Der alte Hasenpräsident hatte immer viel länger gebraucht, bis endlich alle still waren. Er hatte mehrmals rufen und mit seiner Glocke klingeln müssen, und auch dann hatten sie nur widerstrebend und auf wiederholtes Ermahnen der Erwachsenen hin ihre Unterhaltungen mit ihren Nachbarn beendet. Wozu auch? Es war ja doch alles uninteressant, was da geredet wurde. Und was die Hasenjungen dachten, dafür interessierte sich eh keiner. Sie waren ja noch Kinder, und Kinder mussten erst einmal viel lernen, bevor sie den Mund auftun durften und ihre Vorschläge ernst genommen wurden.

„Ihr Lieben alle, seid herzlich begrüßt,“ ertönte die warme Stimme der jungen Hasenpräsidentin. „Ich freue mich sehr, euch hier in dieser wundervollen Vollmondnacht begrüßen zu dürfen. „wieder liegt ein Winter liegt hinter uns und ich bin sehr glücklich, dass wir alle vollzählig und unversehrt hier zusammen gefunden haben.

Diese Versammlung ist meine erste Amtshandlung als eure neue Hasenpräsidentin. Ich bin mir der Verantwortung bewusst und spüre auch eure – zumindest der Älteren – Skepsis, was wird dieses junge Hascherl wohl so machen, ob die das kann? Ich empfinde Verantwortung euch gegenüber und will mit all meinen Kräften dazu beitragen, dass wir friedlich in unserer Hasengemeinschaft leben, trotz knapper werdendem Futterangebot und anderen Problemen und alle gut und auskömmlich leben können.“

Sie machte eine Pause und sah in erwartungsvolle Hasengesichter und meinte, einen gewissen Respekt zu spüren.

„Wenn ich von Verantwortung spreche, dann meine ich auch die Verantwortung für diese wunderbare Erde, auf der wir alle so gerne herum hoppeln. Ja, alle Geschöpfe tragen Verantwortung, das ist meine Überzeugung.

Mir ist bewusst, dass wir Hasen nichts tun, was dieser Erde schadet, wir leben in einem Geben und Nehmen mit der Natur.

Leider nicht so die Menschen...“ sie machte eine bedeutsame Pause.

Es herrschte eine atemlose Stille in der Versammlung, alles lauschte gebannt.

„Wir erleben tagtäglich die Auswirkungen menschlichen Tuns. Sie haben sich derart verrannt in ihrem zerstörerischen Lebenswandel, ihrer Gier...die Natur und alle Geschöpfe leiden, doch die Menschen leiden selber... Sie wissen nicht, wie sie aus diesem Teufelskreis herauskommen. Es gibt Ansätze vielerorts und immer mehr Menschen, besonders junge, leben auf eine naturverträgliche einfache Weise und gehen liebevoll mit allen Geschöpfen um. Aber es sind noch zu wenige.

Ich denke, es ist an der Zeit, dass wir Hasen den Menschen die Hand reichen, damit wir gemeinsam diese Erde retten. Die Menschen brauchen unsere Hilfe.“

Die Hasen, besonders die jungen, hingen der Hasenpräsidentin an den Lippen. So hatte noch niemals ein Hase gesprochen. Die früheren Präsidenten hatten immer nur auf die bösen Menschen geschimpft, die alles kaputt machten, die Lebensräume zerstörten und die Hasen totschiessen.

„Wir haben nun bald Ostern...“ fuhr die Hasenpräsidentin fort, „das ist ja ein Mensch und Hasen sehr verbindendes Fest. Da ist mir eine Idee gekommen. Bislang haben wir traditionellerweise viele Ostereier bunt angemalt und sie in der Nacht vor Ostern zu den Menschen gebracht. Mein Vorschlag: jeder Mensch bekommt von uns ein besonders schönes Osterei und einen Gutschein für eine Begegnung mit einem Hasen. Das ist dann der Patenhasen dieses Menschen.

Ihr als Patenhasen könnt mit eurem Menschen herumhoppeln, euch von ihm streicheln lassen, was euch gefällt.

Wir schenken den Menschen ein Osterei und unsere Zeit, unsere Nähe, unsere Gesellschaft. Wir verbrauchen nicht so viele Eier und die Begegnung macht uns alle glücklich, die Menschen und die Hasen. Was haltet ihr von meinem Vorschlag?“ damit schloss die Hasenpräsidentin ihre Rede und schaute erwartungsvoll in die Runde.

Großes nachdenkliches Schweigen ...bis ein Jubelgeschrei aus vielen kleinen Hasenkehlen erscholl: „Juchhu, ich will mit meinem Menschen Fangi spielen“ „und ich Verstecken...“ „und ich Haken schlagen.“ „ich will mit meinem Menschen leckeren Kohl und Möhrchen knabbern...“ich mag mich gerne von lieben Händen streicheln lassen...“

Vor lauter Freude hopsten die jungen Hasen und Häsinnen auf und nieder, schmissen die langen Läufe in die Luft, wackelten mit ihren langen Löffeln und sausten um die Erwachsenen herum.

„Machen wir die Gutscheine, Frau Präsidentin?“ fragte ein kleiner Hase aufgeregt, „ich habe schöne Stifte“.

Währenddessen saßen die Erwachsenen da und mussten das alles erst einmal in sich aufnehmen und verdauen. Sie schauten sich gegenseitig an und begannen, mit den Nachbarn zu tuscheln.

Da erhob der alte Hasenpräsident im Ruhestand seine sonore Stimme: „Meine lieben Häsinnen und Hasen.“ „die Zeiten ändern sich und wir sollten mit der Zeit gehen. Unsere Mutter Erde braucht uns. Der Vorschlag unserer lieben Präsidentin „er nickte huldvoll in ihre Richtung, „ist gut. Wir sollten ihn annehmen, unseren Ärger über die Menschen loslassen und mit vereinter Kraft und offenem Herzen auf die Menschen zugehen.“

„Ähm“, räusperte sich ein älterer Hase, „ich könnte meinem Menschen einfach zuhören, das fehlt vielen Menschen.“ „Ja, und sie sind immer so unruhig. Ich würde einfach auf seinem Schoß sitzen und ihm Ruhe schenken,“ meinte eine alte graue Häsin. „Ich würde mir einen alten Menschen aussuchen und mich von ihm streicheln lassen, die sind oft einsam“, erklärte eine Hasenmutter nachdenklich.

Da begannen die jungen Hasen und Häsinnen zu klatschen, erst vorsichtig, dann lauter werdend, die anderen Hasen und Häsinnen fielen ein, bis sich ein einziger voller warmer Klang in den Nachthimmel schwang.

Durch die Baumwipfel hindurch suchte sich ein Strahl des Mondes seinen Weg und tauchte die Hasengesellschaft in sein silbriges Licht.

Renate Pfumpfei

25.03.2023